

Wolfgang Hamedinger

Ehre, wem Ehre gebührt!

Statement

75 Jahre VÖB. 1946–2021, Hg. v. Alker-Windbichler, Bauer und Köstner-Pemsel, 2021, S. 347–349
<https://doi.org/10.25364/978-3-903374-02-7-030>

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz, ausgenommen von dieser Lizenz sind Abbildungen, Screenshots und Logos.

Wolfgang Hamedinger, Die Österreichische Bibliothekenverbund und Service Gesellschaft m.b.H., wolfgang.hamedinger@obvsg.at

Die VÖB ist ein Berufsverband und als Verein organisiert. So wundert es nicht, dass sie auch Ehrungen für fachliche Verdienste oder Verdienste um den Verein vergibt. Als Zeichen der Wertschätzung für erbrachte Leistungen sollen diese öffentlich würdigen, feierlich herausheben, anspornen und den Geehrten Freude bereiten.

Die Geschichte unseres Ehrungswesens ist durchaus interessant und soll daher kurz umrissen werden. Den Kern der folgenden Zeilen bildet dabei die dem Berichterstatter vor vielen Jahren weitergegebenen Liste der Ehrungen, die durch einige unsystematische Recherchen, persönliche Aufzeichnungen aus der eigenen Funktionszeit und Auswertung der ab 1977 online zugänglichen VÖB-Mitteilungen ergänzt und abgesichert wurde. Die Durchsicht früherer Informationsquellen und nötigenfalls des VÖB-Archivs harrt hingegen noch freier Zeitfenster und somit könnten sich noch einige Facetten ändern.

Die Ehrungsliste verzeichnet erstaunlicherweise anfänglich keine „normalen“ Vereinswürdigungen, wie Ehrenmitgliedschaft oder Ehrenurkunden, sondern beginnt erst 1966 mit der Vergabe der ersten „Dr.-Josef-Bick-Ehrenmedaille“ für besondere Leistungen im Rahmen des wissenschaftlichen Bibliothekswesens an mehrere Persönlichkeiten – Bick war ein bedeutender Bibliothekar und langjähriger Generaldirektor der Österreichischen Nationalbibliothek. Die Medaille existierte schon zwei Jahre nach der Einführung in zwei Stufen, als „Würdigungsmedaille“ für erbrachte Leistungen und als „Förderungsmedaille“ für Nachwuchstalente. 1983 war ein ganz besonderes Lebenswerk zu ehren und daher wurde als oberste Stufe die „Große Würdigungsmedaille“ geschaffen mit genau begrenzter Zahl an lebenden Trägern; diese harte Grenze wurde allerdings bald wieder flexibilisiert.

Für nicht direkt in unserem Metier tätige Personen oder als Ehrung zum Übertritt in den Ruhestand gedacht wurde dann 1992 die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft wieder eingeführt.

Bick wurde als Opfer des Nationalsozialismus aller seiner Ämter enthoben und war zeitweilig in den KZs Dachau und Sachsenhausen inhaftiert. Daher kam es im Jahr 2006 zu einiger Aufregung, als seine Rolle in der Zeit der Diktatur des autoritären Ständestaates 1933–1938 sowie in Fragen der Restitution nach 1945 hinterfragt wurde. Für Nachgeborene ist da ein Urteil oft leicht zur Hand. Die unter Leitung von Dr. Lorenz Mikoletzky eingerichtete Arbeitsgruppe zum Thema ging sorgfältig vor und kam nach Akteneinsicht und intensiven Diskussionen zum Ergebnis, dass kein „über das jeweilige zeitliche Umfeld hinausreichendes persönliches Schuldverhalten festgestellt werden“ konnte – und somit auch die verliehenen Ehrungen mit keinem Makel behaftet sind. Andererseits war Bick sehr wohl „voll und ganz auch in den Dienst der Politik des Ständestaates eingebunden“ und erschien auf Grund der von dieser gesetzten Handlungen nicht mehr als für alle akzeptable Integrationsfigur des österreichischen Bibliothekswesens. Basierend auf der Anregung der AG wurde daher das Ehrungswesen ab 2009 mit den Stufen Ehrenmitgliedschaft, Würdigungsurkunde und Förderungspreis neu geordnet. Dabei ist der nur für VÖB-Mitglieder vergebene Förderungspreis genau genommen keine Ehrung, sondern tatsächlich eine Förderung, da den Betroffenen Weiterbildungsmaßnahmen wie Kongressteilnahmen finanziert werden – inzwischen etwas nützlicher als eine im Schrank liegende Medaille.

In den Jahren 1966 bis 2006 wurden 110 Würdigungsmedaillen, 32 Förderungsmedaillen, 13 Große Würdigungsmedaillen und zehn Ehrenmitgliedschaften durch die Generalversammlung verliehen. Unter dem erneuerten Statut von 2009 bis 2019 dann sechs Ehrenmitgliedschaften, drei Würdigungsurkunden und fünf Förderungspreise.

Interessant ist dabei auch die Zahl der mehrfach Ausgezeichneten. Eine Person erhielt alle Ausprägungen der Dr.-Josef-Bick-Ehrenmedaille, zwei weitere alle drei Stufen mit der Ehrenmitgliedschaft anstatt der nicht mehr verliehenen Großen Würdigungsmedaille. Eine Person ist sowohl Trägerin der Großen Würdigungsmedaille sowie der Fördermedaille als auch Ehrenmitglied. Zwölf Personen wurden zusätzlich zur Förderungsmedaille mit einer weiteren Ehrung ausgezeichnet. Vier Personen erhielten nach der Würdigungsmedaille noch die Große Würdigungsmedaille.

Sind solche Ehrungen denn überhaupt noch zeitgemäß oder schon obsolet? Eine für den Berichterstatter – zugegebenermaßen – rein rhetorische Frage. Es gibt genug Personen innerhalb und außerhalb unserer Reihen, die sich um das österreichische Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesen oder die VÖB verdient gemacht haben. Formelle Anerkennungen sind in unserer schnelllebigen Zeit vielleicht nicht mehr besonders üblich. Aber ein öffentliches Zeichen aufrichtig gezeigter Wertschätzung und Anerkennung für mehr als exzellente Berufsausübung „erfreut das Herz“ – nicht nur der Ausgezeichneten.

Um diesem Zeichen auch Wert zu geben, muss es nach gewissen Richtlinien verliehen und in würdigem Rahmen übergeben werden. Dazu werden die eingelangten Vorschläge an eine eigens gebildete Ehrenkommission weitergegeben, die versucht, nach möglichst objektivierbaren Kriterien Empfehlungen an die Generalversammlung zu erarbeiten. Richtschnur ist die Gleichbehandlung aller Einreichungen unter Anlegen klarer Maßstäbe, woraus auch schon negative Beurteilungen resultierten. Glücklicherweise sind aber die unstrittigen Fälle der Regelfall und ermöglichen damit die Würdigung außergewöhnlicher Leistungen. Die Übergabe der Auszeichnungen erfolgt traditionsgemäß auf dem österreichischen Bibliothekartag, und zwar nicht mehr in der geschlossenen Generalversammlung, sondern in einer der öffentlichen Veranstaltungen.

Die Vereinigung ist für jeden guten Vorschlag dankbar, da nur so Auszeichnungen von Personen angestoßen werden, die vielleicht nicht allgemein bekannt sind, aber eine Auszeichnung wohl verdienen.